

LOKALES



Aktuelle Infos aus Delitzsch, Eilenburg oder Bad Dübau: Die gibt's täglich kostenlos per Mail. Einfach anmelden: www.lvz.de/newsletter

KOMMENTAR



Von Heike Liesaus

Netzwerk-Angebote nun auch nutzen

Hundert lokale Hilfenetzwerke, die Demenzerkrankte und ihre Angehörigen unterstützen, wurden deutschlandweit bereits gegründet. Das Anliegen: Orientierung bei der Suche nach vorhandenen lokalen Angeboten. Es sollen Akteure an einen Tisch gebracht, deren Angebote aufeinander abgestimmt werden. So auch in Delitzsch. Es geht nicht allein um die nötigen Pflegeleistungen, sondern ebenso um Wohnraumanpassung, Freizeitangebote bis hin zu ehrenamtlichen Alltagsbegleitern.

E-Mail: h.liesaus@lvz.de

Meilenstein für die Brinniser Kletterburg

Brinnis. Bei der Strafentombola der DRK-Kindertagesstätte „Brinniser Dorfspatzen“ ist ein Erlös in Höhe von 1060 Euro zusammengekommen – Dank der Unterstützung von vielen Firmen und Privatpersonen, die Preise zur Verfügung stellten. Zahlreiche Kinder konnten sich über Gewinne freuen.

Das eingekommene Geld ist ein weiterer Meilenstein fürs Projekt „Spielburg“. Denn über 15 000 Euro muss der kleine Kindergarten des Schönwölkauer Ortsteiles aufrufen. Das alte Klettergerüst war vom TÜV nicht mehr freigegeben worden und musste abgetragen werden. Für die Neuschaffung haben die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die nach wie vor läuft. *lis*

Info Gependet werden kann auf das Spendenkonto des DRK Kreisverbandes Delitzsch, IBAN: DE14 8609 5554 0036 7579 14 Verwendungszweck: „Spielburg“. Wird eine Zuwendungs-Bestätigung gewünscht, muss die eigene Adresse mit angegeben werden.

IN KÜRZE

Nächstes Jahr wieder delitzschöse Abendmärkte

Delitzsch. Die Termine für die delitzschösen Abendmärkte 2022 stehen fest. Damit geht die beliebte Marktreihe, die in der Region inzwischen einige Nachahmungen erlebt, in ihre vierte Saison. Jeweils etwa 60 Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter präsentieren ihre Waren und Delikatessen in der schönen Jahreszeit auf dem Delitzscher Markt. Die Märkte in den Abendstunden sollen vor allem Pendelnden und Berufstätigen die Möglichkeit geben, einen Frischemarkt in ihrer Heimatstadt zu besuchen. **Info** Die Termine für 2022: 19. Mai, 16. Juni, 14. Juli, 11. August, 8. September jeweils ab 16 Uhr

Breitbandausbau in Delitzsch dauert an

Delitzsch. Der Breitbandausbau in Delitzsch wird voraussichtlich noch bis zum Jahresende andauern. Der Bauablaufplan ist in den vergangenen Monaten mehrfach verlängert worden, zahlreiche Bautrupps sind in der Stadt unterwegs. Wegen der Verlegung von Kabeln kann es weiterhin in der Kernstadt und den Ortsteilen immer wieder zu halbseitigen Straßensperrungen, teilweise mit Ampelregelung kommen. Abschnittsweise sind auch Vollsperrungen, Halteverbote und Sperrung der Gehwege notwendig. **Info** www.delitzsch.de/breitbandausbau



Sindy Jäger (rechts) und Christiane Metko-Mertens sind die Ansprechpartnerinnen fürs Demenznetz Delitzsch.

FOTO: WOLFGANG SENS

Demenznetz will Angehörige und Betroffene auffangen

Delitzscher Hilfe-Verbund aus Sozial- und Pflegediensten, Großvermietern sowie der Stadt besteht seit einem Jahr – eine Bilanz

Von Heike Liesaus

Delitzsch. Demenz. Eine Diagnose, die niemand will, die aber jeden treffen kann. Laut Alzheimergesellschaft betrifft das aktuell 8,6 Prozent der über 65-Jährigen in Deutschland. In Delitzsch stellt diese Altersgruppe rund ein Viertel der Bevölkerung. Betroffen sind nicht allein die Erkrankten, sondern auch die Angehörigen. Übernehmen sie die Pflege, bedeutet das oft, rund um die Uhr im Dienst zu sein. Heißt: Auch sie brauchen Hilfe. Angebote gibt es, aber bei wem? Um das besser abzurufen und zielorientierter zu machen, gründete sich vor einem Jahr das Demenznetz Delitzsch.

Als Ansprechpartnerinnen sowohl für Angehörige als auch für Träger fungieren im Soziokulturellen Zentrum Delitzsch (SKZ) am Kosebühweg Geschäftsführerin Christiane Metko-Mertens und Sindy Jäger. Im Demenznetz haben sich vor allem Sozial- und Pflegedienste aber auch Wohnungsvermieter und die Stadt angeschlossen. Da wurde bei den vielen Online- und wenigen Präsenz-Treffen in den vergangenen zwölf Monaten

auch erstmal zusammengefasst, wer welche Möglichkeiten bietet.

Doch was bringt so ein Netzwerk Angehörigen? „Sie sind in einer schwierigen Lage. Die Persönlichkeit des Erkrankten, Rollen in der Beziehung ändern sich. Die Angehörigen wollen helfen und stoßen oft an ihre Grenzen“, so Christiane Metko-Mertens. Sindy Jäger erzählt, dass vor kurzem einer verzweifelt älteren Delitzscherin geholfen werden konnte: Ihr an Demenz erkrankter Mann sollte aus dem Krankenhaus entlassen werden und benötigte nun noch mehr Hilfe als zuvor. Die Frau hat selbst eine Pflegegrad-Einstufung, wusste nicht, wie die Anforderungen bewältigt werden sollten. Es gelang tatsächlich, den letzten freien Platz in einer neuen Pflege-WG zu bekommen. Der Mann musste nicht nach Hause entlassen werden.

Vorteil für die Angehörigen: Sie erfahren vieles aus einer Hand oder werden an die richtigen Partner vermittelt. Sie hören auch, dass und wo es Verhinderungspflege, wo es Freizeitangebote für die Erkrankten gibt. „Allein zu wissen: An diesem Tag in der Woche habe ich regelmä-

” Zu wissen: An diesem Tag in der Woche habe ich regelmäßig zwei Stunden frei. Das kann schon etwas Entlastung bringen.

Christiane Metko-Mertens, Geschäftsführerin SKZ

ßig zwei Stunden frei für einen Friseurbesuch. Das kann schon etwas Entlastung bringen“, schätzt Christiane Metko-Mertens. Das Delitzsch Demenznetz, das vom Bundesfamilienministerium und den Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz gefördert wird, wollen auch in andere Richtung wirken, will zum Beispiel das Image von sozialen und pflegenden Berufen verbessern.

Sindy Jäger hat festgestellt, dass Angehörige vor allem an Informationsveranstaltungen interessiert sind. Und es gibt Ideen für Entlastungsangebote: mobiles Singen, ein gemeinsames Sportfest von Klein und Groß. Das es geht, zeigen Erfahrungen des Soziokulturellen Zentrums mit der nicht weit entfernten Demenz-WG. Die Bewohner erfreuten sich am kleinen Ausflug und daran, mit den Kinder aus der Kreativ-Kita des SKZ gemeinsam den Ball über den Hof zu rollen. **Kommentar**

Info Ansprechpartnerinnen: Demenznetz Delitzsch, Kosebühweg 14, Telefon 034202 301866, E-Mail info@demenznetz-delitzsch.de, Internet www.demenznetz-delitzsch.de

OBM-Wahl: Freie Wähler nominieren Bernhardt

58-Jähriger setzt sich viele Ziele / Wahl im Juni 2022

Delitzsch. Nun ist es offiziell. Die Freie Wählergemeinschaft (FWG) Delitzsch hat ihren Oberbürgermeisterkandidaten für die Wahl 2022 nominiert. Gegen wie viele Gegner wird er antreten? Amtsinhaber und bisher einziger Kontrahent Manfred Wilde (parteilos) hat da Vermutungen.



Uwe Bernhardt. FOTO: CHRISTINE JACOB

Einstimmiges Votum

Der FWG-Vorsitzende Uwe Bernhardt stellte sich in geheimer Abstimmung dem Votum der 33 anwesenden Mitglieder, das einstimmig ausfiel. Uwe Bernhardt ist in Delitzsch aufgewachsen, studierter Deutschlehrer und arbeitet nach einem weiteren Verwaltungsstudium schon lange bei der Stadt Leipzig als Amtsleiter. Der Verwaltungsdirektor verfügt über große Verwaltungserfahrung, auch hinsichtlich bürgernaher Dienstleistung. Der 58-Jährige legt Wert auf die Feststellung, dass er parteiübergreifend agieren wird.

Für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlkampagne wurde bereits ein Koordinierungsteam aus erfahrenen Wahlkämpfern gebildet. Das Arbeitsmotto für den Wahlkampf lautet „Delitzsch verpflichtet“. Bernhardt will unter anderem die Vernetzung zwischen Kernstadt und Ortsteilen vorantreiben, Feuerwehrgüter zur Chefsache machen, 1000 neue Bäume für Delitzsch und vieles mehr, so stehen auch Verbesserungen für Senioren und Menschen mit Behinderung, Modernisierung der Verwaltung und Unterstützung des Vereinslebens auf der Agenda.

Wahl im Sommer

Noch gibt es keine weiteren offiziellen Kandidaten. Wilde, der OBM bleiben will, rechnet damit, dass sich am Ende vier oder fünf Personen um das Amt bewerben und bei der Wahl antreten. Gewählt wird im Juni. Der Stadtrat wird den genauen Termin abstimmen beziehungsweise bestimmen, dazu auch Termine für eventuell nötige weitere Wahltermine, falls es zu Stichwahlen kommen sollte.

Christine Jacob

Stadionumbau soll Ende des Jahres beginnen

Zunächst werden in Krostitz Nebengebäude abgerissen und Bäume gefällt

Von Heike Liesaus

Krostitz. Bald geht es wirklich los. Die Sanierung des Kurt-Fuchs-Stadions in Krostitz wird real. „Ende des Jahres werden erste Abriss- und Fällarbeiten stattfinden. Einige der Altbauten werden zurückgebaut“, informiert Bürgermeister Oliver Kläring (CDU). Das dominierende Gebäude mit der Gaststätte Fuchsbau bleibt stehen. Es werden aber auch Bäume ringsherum weichen. Ein Fußweg rund um die Tartanbahn herum ist nötig. Die neuen Normen erfordern es: Pflegefahrzeuge sollen nicht mehr auf der Rennbahn fahren.

Ende des ersten/Anfang des zweiten Quartals im nächsten Jahr soll es mit den Neubauten



Blick in das Krostitzer Stadion, es soll saniert werden. Ende des Jahres werden erste Arbeiten beginnen. FOTO: HEIKE LIESAUS

losgehen. Das Fußballfeld selbst wurde bereits vor einigen Jahren saniert. Irgendwann sind die bröckelnden Anlagen einfach nicht mehr zu reparieren. Die mit Schlacke belegte Laufstrecke rund ums Fußballfeld wird zum Beispiel immer grüner, auch wenn der zuständige Mitarbeiter des Bauhofes dem Unkraut immer wieder mit dem Brenner zu Leibe rückt. Aktuell müssen die Besucher einen Sanitärcontainer nutzen. Das alte Toilettenhaus daneben ist längst Ruine.

Die Historie seiner Heimspielstätte beschreibt der FSV Krostitz auf seiner Website: Anfang der 50er-Jahre wünschte sich die Betriebssportgemeinschaft „Traktor Krostitz/Zschölkau eine Sportanlage. Zunächst legten sieben

Sportfreunde mit Schaufel und Hacke los, nach und nach machten immer mehr mit. Zuerst wurde das Kassenhäuschen fertig, dann Mittelbau und Seitenflügel des Sportlerheims, bevor mit der Freigabe staatlicher Mittel die größeren Bauarbeiten starteten. Nach drei Jahren, 1956, war das Stadion fertig.

Mehr als sechs Jahrzehnte danach hatte die Gemeinde lange auf die Sanierung zugebartet. Dann kam im September vorigen Jahres endlich die Zusage für Fördermittel, konnten Planungen starten. 45 Prozent der Kosten werden vom Sportstättenprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ getragen.